

Spielzeit 2024/25

1. LOH- KONZERT

LOH-ORCHESTER
SONDERSHAUSEN

TNLOS!

1. LOH-KONZERT



11. Dezember 2024, 19.30 Uhr, Achteckhaus, Schloss Sondershausen



Hier erfahren Sie mehr über die Musikerinnen und Musiker Ihres Loh-Orchesters Sondershausen



Maria Brodkorb, geboren 2009, begann bereits im Kindergarten mit dem Blockflötenspiel. Ab der 2. Klasse wurde sie an der Kreismusikschule Louis Spohr Gotha von Andrea Hähnlein im Fach Klarinette unterrichtet. Später wurde sie Mitglied des Klarinettenensembles und des Jugendorchesters der Kreismusikschule. Beim Regionalwettbewerb Jugend musiziert 2024 in Suhl erreichte Maria 25 Punkte, wurde zum Landeswettbewerb in Sondershausen (23 Punkte) und daraufhin zum Bundeswettbewerb nach Lübeck im Mai 2024 weitergeleitet. Dort erhielt sie mit 21 Punkten als Soloklarinetistin den 3. Preis. 2024 erspielte sie sich beim 28. Carl-Schroeder-Wettbewerb in Sondershausen 25 Punkte inklusive Förderpreis.



Mi-Helen Horn, geboren 2009 in eine deutsch-koreanische Musikerfamilie, begann mit fünf Jahren mit dem Violinunterricht und wurde mit acht Jahren die jüngste Studentin an der Hochschule für Musik Nürnberg. Später setzte sie ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik Frankfurt fort, seit 2021 als Schülerin von Marc Bouchkov. Sie gewann u. a. erste Preise mit Höchstpunktzahl beim Jugend-musiziert-Regionalwettbewerb, beim Mendelssohn-Wettbewerb FrankfurtRheinMain und beim Carl-Schroeder-Wettbewerb. 2023 errang sie den 2. Preis bei der Kocian international Violin Competition und wurde Stipendiatin der Musikakademie Liechtenstein. Sie trat u. a. mit dem Johann-Strauss-Orchester Wiesbaden und dem Loh-Orchester Sondershausen auf. Im November 2024 war sie Solistin der Hessen-Schultour des hr-Sinfonieorchesters.



Elsa-Johanna Staemmler, geboren 2010 in Jena als viertes von fünf Kindern, begann mit vier Jahren zunächst an der Musik- und Kunstschule in Jena Geige zu spielen und wird derzeit von Christin Blumenstein privat unterrichtet. Sie erspielte sich beim kontakt-junior-Wettbewerb in Dresden eine Stiftungsgeige von Thomas Bertrand, ist Preisträgerin des Stavenhagenpreises der Stadt Greiz, Sonder- und Förderpreisträgerin des Carl-Schroeder-Wettbewerbs und 1. Preisträgerin beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert. Unlängst nahm sie an der Kronberg Academy beim Projekt »Mit Musik-Miteinander« teil. Seit dem Alter von fünf Jahren spielt sie außerdem Klavier und ist hier mehrfache Preisträgerin. Darüber hinaus ist sie Stipendiatin der Kulturstiftung des Freistaates Thüringen.



Pavel Baleff ist seit der Spielzeit 2022/23 Generalmusikdirektor am TN LOS!. Seit 2007 leitete er als Chefdirigent die Philharmonie Baden-Baden und bleibt bis 2027 deren »Dirigent in Residenz«. Seit 2022 ist er zudem Musikdirektor und Chefdirigent der Oper Limoges. Ab der Saison 2025/26 wird er Künstlerischer Leiter der Akademie des Orchestre National de Cannes und dessen erster Gastdirigent. Engagements als Opern- und Konzertdirigent führten ihn weltweit an berühmte Opernhäuser und zu Konzert- und Rundfunkorchestern. Er arbeitete mit international renommierten Solist*innen. CD-Produktionen unter seiner Leitung erhielten zahlreiche Preise. Am TN LOS! dirigiert er in dieser Spielzeit neben den verschiedenen Konzerten auch Mozarts »Idomeneo« und Peter I. Tschaikowskys »Jolanthe«.

PROGRAMM

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
»Die Geschöpfe des Prometheus«, op. 43
Ouvvertüre. Adagio – Allegro molto con brio

Franz Vinzenz Krommer (1759-1831)
Konzert für Klarinette und Orchester Es-Dur
I. Allegro

Ludwig van Beethoven
»Die Geschöpfe des Prometheus« op. 43
Introduzione »La Tempesta«. Allegro non troppo
I. Poco Adagio – Allegro con brio
X. Pastorale. Allegro

Henri Vieuxtemps (1820-1881)
Violinkonzert Nr.5 a-Moll op. 37
I. Allegro non troppo – Moderato
III. Allegro con fuoco

- Pause -

Preisträgerinnen des Carl-Schroeder-Wettbewerbs:
Klarinette Maria Brodkorb
Violine Mi-Helen Horn, Elsa-Johanna Staemmler

Moderation Matthias Deichstetter, Pavel Baleff
Musikalische Leitung Pavel Baleff

Loh-Orchester Sondershausen

„CARL SCHROEDER
KONSERVATORIUM“
MUSIKSCHULE DES KYFFHÄUSERKREISES

Der Carl-Schroeder-Wettbewerb für junge Sänger- und Instrumentalist*innen bis zum Alter von 25 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet wurde 1997 zum ersten Mal durch die Musikschule des Kyffhäuserkreises »Carl Schroeder Konservatorium« durchgeführt. Der Name des Wettbewerbs geht auf den Gründer des fürstlichen Konservatoriums in Sondershausen Carl Schroeder zurück. Schroeder, der das Konservatorium im Jahr 1883 aufbaute, war zu der Zeit Kapellmeister der Fürstlichen Hofkapelle, der Vorläuferin des Loh-Orchesters Sondershausen. Aus dem Konservatorium ging die heutige Kreismusikschule hervor, die derzeit von Matthias Deichstetter geleitet wird. Erreicht werden können im Wettbewerb maximal 25 Punkte. Zu den Preisträger*innen mit der höchsten Punktzahl gehören die drei Instrumentalsolistinnen in unserem heutigen Konzert.

IM GESPRÄCH MIT MARIA BRODKORB, MI-HELEN HORN UND ELSA-JOHANNA STAEMMLER

Was begeistert dich an deinem Instrument immer wieder aufs Neue?

Maria Brodkorb (Klarinette): Ich liebe die unglaubliche Vielseitigkeit der Klarinette. Sie kann sowohl sanfte, melodische Linien spielen als auch kräftige, dynamische Passagen bewältigen. Ihr Klang ist einzigartig, warm und gleichzeitig ausdrucksstark. Besonders spannend finde ich die Möglichkeit, verschiedene Klangfarben zu erzeugen.

Mi-Helen Horn (Violine): Es fasziniert mich, dass meine Geige zwei Nationalitäten hat, denn sie hat sowohl französische als auch italienische Bauteile. Es ist, als ob sie zwei verschiedene Charaktere vereinen würde.

Elsa-Johanna Staemmler (Violine): Die tiefe Gesanglichkeit der Violine beeindruckt mich immer wieder. Ich liebe die Melodien, die ihr in so vielen Werken zugeordnet sind, den großartigen Ton eines so verhältnismäßig kleinen Instruments. Durch die Geige kann ich meine Gefühle und Entdeckungen musikalisch darstellen.

Wenn dein Instrument nicht existieren würde, welches würdest du dann am liebsten spielen und warum?

Am liebsten würde ich Violine spielen, weil sie eines der ausdrucksstärksten Instrumente ist, mit dem man sehr emotionale und tiefgründige Musik machen kann. Zudem wäre die Violine eine neue Herausforderung, da sie sowohl hohe technische Fertigkeiten als auch viel Kreativität und Ausdruck erfordert. Und die Violine ist »universal« einsetzbar, wie die Klarinette. Wenn ich nicht Geige spielen würde – was ich mir kaum vorstellen kann – wäre das Klavier meine Wahl, weil es eine unendliche Vielfalt an Literatur gibt.

Da ich auch mit Herz und Seele Klavier spiele, lässt sich diese Frage für mich leicht beantworten.

Ich liebe das Klavier aus vielen ähnlichen Gründen wie die Geige. Besonders freue ich mich an der Polyphonie, die auf dem Klavier möglich ist, da ich am liebsten Fugen interpretiere. Außerdem ist das unerschöpfliche Repertoire ein großer Ansporn.

Was fordert dich bei deinem Stück besonders heraus?

Das Klarinettenkonzert von Krommer verlangt vor allem präzise Technik und schnelle Läufe, besonders in den solistischen Passagen. Die wechselnden Dynamiken erfordern Kontrolle, um den klaren, ausdrucksstarken Klang zu bewahren und verschiedene Charaktere umsetzen zu können.

In meinem Stück von Vieuxtemps finde ich, dass es immer wieder überraschende Momente gibt, die fordern. Trotz der anspruchsvollen Passagen macht es mir großen Spaß, das Stück zu spielen.

Die musikalische Leichtigkeit und technische Präzision, nach denen das Mendelssohn-Konzert verlangt, auf den Punkt zu treffen, ist sehr schwer. Ein Weg, dieser Herausforderung zu begegnen, ist vielleicht, die Musik in sich aufzunehmen und mit der Geige zu atmen.

Was hilft dir beim Erlernen und Interpretieren deines Stückes?

Mir helfen beim Interpretieren eines Konzertes zum Beispiel kleine Geschichten oder Illustrationen. Indem man sich vorstellt, was die Musik ausdrücken könnte – etwa eine Reise, eine Bewegung oder ein Gefühl – kann man die musikalischen Phrasen lebendiger und persönlicher gestalten. Aber auch meine Lehrerin Frau Hähnlein und der Soloklarinetist der Weimarer Staatskapelle und Lehrer am Musikgymnasium Belvedere Jan Doormann lieferten interessante Ansichten.



Elisabeth von Eicken, Winterlandschaft, 1940

Beim Lernen und Interpretieren haben mir Interpretationen anderer Geiger, wie Shlomo Mintz, und die Gespräche mit meinem Lehrer über Musik sehr geholfen.

Dieses Stück haben die meisten Menschen ja im Ohr, und ich finde es immer hilfreich, sich Aufnahmen oder Konzerte mit Künstlern anzuhören, um verschiedene Ideen für die eigene Interpretation zu bekommen. Auch meine Lehrerin Christin Blumenstein hat an diesem Stück sehr viel und ausdauernd mit mir gearbeitet.

Was erhoffst du dir von der Arbeit mit dem Loh-Orchester?

Ich erhoffe mir eine gute Harmonie mit den Profis und ein einmaliges Klangerlebnis. Ich möchte ihre Technik und ihren Ausdrucksstil verstehen und davon profitieren, um selbst besser zu werden.

Vor vier Jahren durfte ich meinen zehnten Geburtstag mit einem Auftritt mit dem Loh-Orchester feiern und habe eine großartige Erfahrung gemacht. Ich freue mich sehr darauf, wieder solch ein wunderbares Erlebnis zu haben.

Für mich ist es etwas ganz Besonderes, zum ersten Mal mit einem Profi-Orchester zusammenspielen zu dürfen und diesen Satz mit einem ganzen Orchester interpretieren zu können. Ich freue mich auf diese neue künstlerische Erfahrung sehr!

Wenn du Krommer, Vieuxtemps oder Mendelssohn Bartholdy einmal treffen könntest, was würdest du ihn gerne fragen?

Ich würde Krommer fragen, warum er als Violinist Klarinettenkonzerte geschrieben hat. Wenn ich Vieuxtemps treffen könnte, würde ich ihn um eine Meisterklasse bitten.

Träfe ich Mendelssohn, würde ich ihn wahrscheinlich fragen, ob ich Unterricht mit seinem Konzert bei ihm nehmen dürfte, da er selbst ja ein hervorragender Geiger war und ich liebend gern einmal seine Interpretation nahegebracht bekommen hätte.

*Welche/n Komponist*in/Musiker*in der Musikgeschichte hättest du gerne kennengelernt und warum?*

Bedřich Smetana, weil mir »Die Moldau« sehr gefällt. Wie er das so ausdrucksstark komponieren konnte, würde ich ihn gern fragen.

Ich würde gern die beiden Geiger Henryk Szeryng und Jascha Heifetz treffen, um sie einmal live zu hören und ihren Klang direkt zu erleben.

Ich liebe die Werke vieler Komponisten sehr. Wenn ich mich festlegen müsste, dann Johann Sebastian Bach, da mir seine Musik besonders am Herzen liegt.

BALLETTMUSIKEN BEETHOVENS UND TSCHAIKOWSKYS

von Katrin Stöck

Dass **Ludwig van Beethoven** auch Ballettmusiken geschrieben hat, ist wenig bekannt. Für den Bonner Karneval 1791 komponierte er ein »Ritterballett«. Und 1800, Beethoven war bereits berühmt, bestellte der Ballettmeister des Wiener Hoftheaters Salvatore Viganò bei ihm Musik für sein neues Ballett **»Gli uomini di Prometeo«** (Die Menschen des Prometheus). Die Uraufführung ging am 28. März 1801 über die Bühne des Wiener Hofburgtheaters, und das Stück wurde 1801/02 insgesamt 29 Mal aufgeführt, eine stattliche Zahl für die damalige Zeit. Die konkrete Handlung des Balletts müssen wir uns heute aus zeitgenössischen Rezensionen erschließen, weder Choreografie noch Originallibretto sind erhalten. Das Einzige, was blieb, ist Beethovens Musik. Dieser war von der Geschichte um Prometheus, der sich gegen die Götter auflehnt, den Menschen das Feuer bringt und dafür bestraft wird, sicher auch deshalb so inspiriert, weil sie seiner Philosophie von der Wirksamkeit des Einzelnen zum Wohle der Menschheit gegen unterdrückende Herrschaftssysteme entsprach. Wie häufig bei Schauspielmusiken, ist hier die Ouvertüre am bekanntesten. Aber auch drei der 17 weiteren Nummern zeigen die Farbigkeit von Beethovens Musik.

Peter I. Tschaikowsky dagegen ist als Ballettmusikkomponist in aller Munde, »Dornröschen«, »Schwanensee« und nicht zuletzt **»Der Nussknacker«** begeistern immer wieder aufs Neue. »Der Nussknacker«, sein letztes Ballett, entstand für einen Doppelabend gemeinsam mit seiner Oper »Jolanthe«, die Uraufführung beider Stücke fand im Dezember 1892 im Sankt Petersburger Mariinski-Theater statt. Dass ihm wunderbare Musik gelungen war, wusste Tschaikowsky schon vorher: Schon Anfang 1892 stellte er die »Nussknacker«-Suite zusammen und führte sie bereits im März 1892 auf. Die größtenteils aus dem zweiten Akt des Balletts stammenden Tänze sind durch ihre Verwendung außerhalb von Ballett und Konzert bspw. als Filmmusik bekannt.

Mit seiner Orchestersuite **»Mozartiana«** wiederum huldigte Tschaikowsky seinem Idol Wolfgang Amadeus Mozart. 1887, zum 100-jährigen Entstehen von dessen Oper »Don Giovanni« komponierte er eine vierteilige Suite, deren Sätze auf Werken von Mozart basieren. Die Gigue KV 574, auf die sich der 1. Satz bezog, komponierte Mozart am 16. Mai 1789 in Leipzig ins Stammbuch des sächsischen Hoforganisten Karl Immanuel Engel *»als Zeichen wahrer, ächter Freundschaft«*. Musikalisch stützte sich Mozart hier aber nicht auf Bach, sondern auf Händel. Der dritte Satz der »Mozartiana« hat ein ungleich bekannteres Stück zur Vorlage, Mozarts Motette »Ave verum corpus«. Tschaikowsky verfasste seine Version aber auf der Basis einer Bearbeitung des Stückes von Franz Liszt. Über die Zeiten hinweg begegnen sich in den beiden Stücken also Händel, Mozart, Liszt und Tschaikowsky.

WEIHNACHTSLIEDER ZUM MITSINGEN

»Fröhliche Weihnacht überall«

*»Fröhliche Weihnacht überall!«
tönt durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtston, Weihnachtsbaum,
Weihnachtsduft in jedem Raum!
»Fröhliche Weihnacht überall!«
tönt durch die Lüfte froher Schall.*

Darum stimmt alle ein
in den Jubelton,
denn es kommt das Licht der Welt
von des Vaters Thron.

Refrain

Licht auf dunklem Wege,
unser Licht bist du;
denn du führst, die dir vertraun,
ein zur sel'gen Ruh'.

Refrain

Was wir andern taten,
sei getan für dich,
dass bekennen jeder muss,
Christkind kam für mich.

Refrain

»O Tannenbaum«

O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie grün sind deine Blätter;
du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie grün sind deine Blätter.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen;
wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hoch erfreut.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.

»Schneeflöckchen, Weißröckchen«

Schneeflöckchen, Weißröckchen,
wann kommst du geschneit?
Du wohnst in den Wolken,
dein Weg ist so weit.

Komm setz dich ans Fenster,
du lieblicher Stern,
malst Blumen und Blätter,
wir haben dich gern.

Schneeflöckchen, du deckst uns
die Blümelein zu,
dann schlafen sie sicher
in himmlischer Ruh'.

Schneeflöckchen, Weißröckchen,
komm zu uns ins Tal.
Dann bau'n wir den Schneemann
und werfen den Ball.



László Mednyánszky, Winterglühen, zw. 1900 und 1910

2. LOH-KONZERT

Abschlusskonzert des 32. Internationalen Sondershäuser Meisterkurses (Oboe)

Die Oboe steht dieses Mal im Zentrum des Sondershäuser Meisterkurses. Junge Talente aus Nah und Fern werden von Washington Barella unterrichtet. Er ist seit 2012 Professor an der Universität der Künste Berlin, konzertiert international und ist seit 1992 Solooboist im SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg. Das Abschlusskonzert gestalten die Teilnehmenden wie gewohnt zusammen mit dem Loh-Orchester Sondershausen, hier unter der Leitung von Michael Helmraht, selbst langjähriger Oboist bei den Münchner Philharmonikern. Es erwartet Sie ein höchst facettenreiches Programm, da die Oboe zu den wenigen Blasinstrumenten zählt, die in praktisch allen Epochen vom Barock bis zur Moderne Konjunktur hatten.

*Kursteilnehmer*innen des 32. Internationalen Sondershäuser Meisterkurses Oboe*

Musikalische Leitung Michael Helmraht

Loh-Orchester Sondershausen

26. Februar 2025, 19.30 Uhr, Achteckhaus, Schloss Sondershausen

Bild und Textquellen:

Abbildungen aus commons wikimedia: S. 7 Elisabeth von Eicken, Winterlandschaft, 1940; S. 8: László Mednyánszky, Winterglühen, zw. 1900 und 1910. Orchesterfotos S. 1 und 12 © Jana Groß; 2/3 © Sylvain Guillot; 11 © Marco Kneise; Porträt Pavel Baleff © Jörg Bongartz; Porträt Maria Brodkorb © privat; Porträt Mi-Helen Horn © privat studio pictures; Porträt Elsa-Johanna Staemmler © Christoph Staemmler.

Die Fragen stellte Katrin Stöck.

Liedertexte aus Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Fr%C3%B6hliche_Weihnacht_%C3%BCberall; https://de.wikipedia.org/wiki/O_Tannenbaum; https://de.wikipedia.org/wiki/Schneefl%C3%B6ckchen,_Wei%C3%9Fr%C3%B6ckchen.

Wir danken für die großzügigen Blumenspenden des Fördervereins Loh-Orchester Sondershausen e. V.





Herausgeber: Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH
Wolfstraße 16, 99734 Nordhausen, Telefon 03631 6260-0, www.theater-nordhausen.de
Intendant: Daniel Klajner
Konzert-Programmheft Nr. 5 der Spielzeit 2024/2025
Redaktion und Gestaltung: Dr. Katrin Stöck
Satz und Layout: Ralph Haas